

der Autorin, der Gang der Forschungen über ihr Leben und Werk, die Darstellung des literarischen Lebens der 1920er und 1930er Jahre und die Rehabilitation dieser Autorin im Sinne der Gender Studies verbinden sich in diesem Roman in eindrucksvoller Weise.

2003 erhält PRADA den *Premio Primavera de Novela* für seinen Roman *La vida invisible*, der 2004 auch mit dem *Premio Nacional de Literatura* ausgezeichnet wird.

Literatur

López de Abiada/Bernasocchi (2003).

2 Die Lyrik

Tendenzen

Post-novísimos

Neben der Dichtung der *novísimos* (s. S. 123) – darunter PERE GIMFERRER, MANUEL VÁZQUEZ MONTALBÁN und LEOPOLDO MARÍA PANERO – etabliert sich ab Anfang der 1980er Jahre eine neue Dichtergeneration, die mit dem Begriff *postnovísimos* bezeichnet wird. Diesen Begriff hat der Lyriker LUIS ANTONIO DE VILLENA (*1951) geprägt, als er 1986 eine Anthologie mit diesem Titel publiziert, um die Dichter des *posfranquismo* zu lancieren und in der Postmoderne zu situieren. Zeichen der *postnovísimos* ist eine Hinwendung zu direkter, persönlicher Dichtung, zur Wahrnehmung etwa der Stadt oder alltäglicher Dinge, zur Erotik, zu einer an intertextuellen und intermedialen Bezügen reichen Poesie sowie eine neuerliche Verwendung klassischer lyrischer Formen und Strukturen. Vertreten sind in der genannten Anthologie u.a. BLANCA ANDREU und LUIS GARCÍA MONTERO.

BLANCA ANDREU

BLANCA ANDREU (*1959) ist die bekannteste Vertreterin einer neo-surrealistischen Dichtung. Sie studiert in Madrid Spanische Philologie und arbeitet als Journalistin und Redakteurin beim Fernsehen. Mit ihrer Gedichtsammlung *De una chica de provincia que se vino a vivir en un Chagall* (1981) wird sie schlagartig bekannt und mit dem angesehenen Lyrik-Preis *Adonais* ausgezeichnet. Ihr Dichten zeichnet sich durch eine metaphernreiche Sprache aus, mit der sie rauschhafte Traumbilder entstehen lässt. Sprachgewaltig kreist sie um die Themen Liebe und Tod, aber auch den Drogenkonsum. Das Symbol des Pferdes verweist nicht nur auf die Bilder CHAGALLS, der im Titel genannt ist, sondern deutet auch auf Drogen hin (*caballo* bedeutet auch ‚Stoff‘). Der Band *El sueño oscuro* (1994) versammelt ihre zwischen 1980 und 1989 entstandenen Gedichte.

LUIS GARCÍA MONTERO

In Granada versammelt sich um RAFAEL ALBERTI (s. S. 33f.) eine Gruppe von Dichtern, die sich explizit auf die Lyrik der 1950er Jahre von JOSÉ HIERRO und BLAS DE OTERO und eine realistische Dichtung

beziehen. Aus dieser Gruppe ragt LUIS GARCÍA MONTERO (*1958) heraus, der mit ALBERTI befreundet war, über dessen Werk promovierte und dessen Werke im Verlag Aguilar edierte. GARCÍA MONTEROS Dichtung ist stark intertextuell ausgerichtet, insbesondere BAUDELAIRE und LORCA klingen häufig an.

Die bekannteste Gedichtsammlung ist das *Diario cómplice* (1987), das 57 Gedichte und 19 Kurzprosatexte aus einer Briefsammlung enthält und die Chronologie einer Liebesbeziehung nachzeichnet. Die autobiografisch fundierten Gattungen Tagebuch und Brief erlauben Einblicke in das Gefühlsleben des lyrischen Ichs, in dessen Wahrnehmung sich Erleben und Imaginieren unweigerlich verbinden. GARCÍA MONTERO verweist aber immer auf den rein fiktionalen Status seiner Lyrik. Die Großstadt und Granada (*Rimado de ciudad*, 1984; *La intimidad de la serpiente*, 2003) sind weitere Motive seiner Dichtung. 1992 erhält er den *Premio Adonais*, 1995 folgt der *Premio Nacional de Poesía* für *Habitaciones separadas* (1995). 2006 erscheinen seine gesammelten lyrischen Werke im Verlag Tusquets.

In der 1985 von RAMÓN BUENAVENTURA herausgegebenen und überaus erfolgreichen Anthologie *Las diosas blancas* sind 22 Lyrikerinnen versammelt, die zwischen 1950 und 1965 geboren sind. Die Anthologie ist repräsentativ für die starke Präsenz von Dichterinnen in der aktuellen spanischen Lyrik. LUISA CASTRO (*1966) ist seit der Publikation von *Los versos del eunuco* (1987) als Lyrikerin bekannt. Der baskische Intellektuelle und Professor JON JUARISTI (*1951) integriert selbst die Probleme des Baskenlands in seine bisweilen ironisch-sarkastische Dichtung. Der Dichter, Romancier und Essayist FELIPE BENÍTEZ REYES (*1960) hat neben zahlreichen Preisen auch den *Premio Nacional de Literatura* für *Vidas improbables* (1994) erhalten. Den *Premio Nacional de Poesía* gewinnt 2002 CARLOS MARZAL (*1961) mit *Metales pesados*. Einen großen Erfolg feiert KIRMEN URIBE (*1970) mit seinem ersten Lyrikband *Mientras tanto dame la mano* (2002), mit dem er den *Premio de la Crítica* gewinnt und Finalist des *Premio Nacional de Poesía* ist.

ANA ROSSETTI

Die 1950 in San Fernando bei Cádiz geborene ANA ROSSETTI ist die herausragendste Dichterin der letzten Jahrzehnte und gehört zu den erfolgreichsten aktuellen spanischen Lyrikern. Thematisch ist das Werk der Dichterin von Sehnsucht, Begehren, Liebe, sexueller Vereinigung und Religion geprägt. In ihrem ersten Lyrikband *Los devaneos de Erato* (1980) besticht die barock-modernistische sprachliche Gestaltung ihrer erotischen Gedichte. Ihre folgenden Bände, darunter *Devocionario* (1986), für den sie den *Premio Rey Juan Carlos de Poesía* erhält, führen ihre erotische Dichtung fort.

Weitere Dichterinnen und Dichter

Erotische Dichtung